

Stadtteilrundgang durch Giebel der Themengruppe „Wohnen und öffentlicher Raum“ Wie geht man den Falschparkern an den Kragen?



Die Wendeplatte im Lurchweg ist extrem von Parksündern betroffen. Die Polizei hat nicht die nötigen Kapazitäten, um regelmäßig zu kontrollieren. Wie also ist das Problem in den Griff zu bekommen?

Die Themengruppe eins der Sozialen Stadt Giebel „Wohnen und öffentlicher Raum“ hatte kürzlich zum Rundgang zum Thema Beleuchtungssituation in Giebel eingeleitet. Beim Gang durch den Stadtteil drängte sich dann auch das Thema Falschparken auf. Während sich die Beleuchtungssituation seit 2007 entspannte, ist die Parkproblematik akut.

Im Rahmen der sozialen Stadt Giebel traf sich die Themengruppe eins „Wohnen und öffentlicher Raum“ Ende November im Haus der Begegnung in Giebel. Auf der Tagesordnung standen unter anderem der Rundgang zur Beleuchtungssituation und zu möglichen Maßnahmen gegen die Parksünder. An dem Treffen nahmen Vertreter der städtischen Ämter, des Bezirksbeirates, des Info-Ecks Giebel und Anwohner teil.

Bernd Lempp vom Tiefbauamt Abteilung Straßenplanung gab einleitend einen kurzen Überblick, was seit dem letzten Rundgang 2007 in Giebel saniert und geändert wurde. In der Mittelfeldstraße zwischen Giebel- und Rappachstraße sei der Gehweg saniert, die Parkordnung umgestaltet, sowie die Beleuchtungen verbessert worden. Im Zuge der Umgestaltung des Lurchwegs habe man ebenfalls die Parkordnung und Beleuchtung überarbeitet und außerdem die Baumanordnung geändert. In der Giebelstraße sei die Beleuchtungen im Zusammenhang mit der Erneuerung des Kanals modernisiert worden. Ebenso erweitert wurde die Beleuchtung rund um die Stephanuskirche, da dort Schulwege entlang führen. Zuletzt verwies Lempp auf die Großmaßnahme Umgestaltung Ernst-Reuter-Platz und die Verbesserung der Beleuchtung im Zuge der Umgestaltung des Krötenwegs.



Kosmetik ?

Unsere Geschenk-Gutscheine pflegen:
sinnvoll und natürlich.

Institut für Kur, Kosmetik und Kreation
Spa, Wellness & Personal Training Gerlingen, Tel. 2 27 63, www.institut-walker.de

Der Rundgang hatte als ersten Haltepunkt die Mittelfeldstraße zwischen Giebel- und Rappachstraße. Die stellvertretende Bezirksbeirätin Waltraud Illner (CDU) zeigte sich sehr zufrieden mit der Verbesserung der Beleuchtungssituation in diesem Bereich. Gleiches gilt für den Lurchweg. Die größten Schwierigkeiten hat die Stadt mit der Beleuchtung der Gehwege, wenn diese in Privatbesitz sind. Dort sind eigentlich die zuständigen Wohnungsbaugesellschaften zuständig. Ein konstruktives Beispiel zeigen hier die Gebäude Mittelfeldstraße 103 und 105. Dort wird der Gehweg von der Eingangsbeleuchtung mit beleuchtet.

Unzufrieden mit der Beleuchtungssituation in der Mittelfeldstraße parallel zum Lurchweg zeigte sich Anwohner Franz Macho. Früher habe es in der Mittelfeldstraße fast gar keine Beleuchtung gegeben, insofern sei es schon ein Fortschritt. Vor der dem Gebäude mit der Nummer 16 beispielsweise herrsche nach Einbruch der Dunkelheit „Kuhnacht“. Hier sei die Stadt machtlos, erklärte Lempp. Man habe in diesem Gebiet der Mittelfeldstraße alles Mögliche getan. Der Bereich vor dem Gebäude müsse von der zuständigen Wohnungsbaugesellschaft ausgeleuchtet werden. Die übrigen Lichtmasten seien so weit von dem Gehweg entfernt angebracht worden, weil die Gesellschaft nicht kooperiert habe.

Ein Beispiel für eine reibungslose Kooperation zeigt die Straßensanierung im Krötenweg, bei dem die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) und die Stuttgarter Ämter Hand in Hand zusammenarbeiteten. Rund 750.000 Euro der Stadt und 300.000 Euro der SWSG ließen umfangreiche Arbeiten zu. Seit 2007 werden im Lurchweg die SWSG-Gebäude komplett saniert und ein Neubau wird am Ende des Krötenweges die Nachbarschaft bereichern. Dieser soll im kommenden Jahr fertiggestellt werden, erklärte Tobias Gründewald von der SWSG. Im März soll dann auch ein neuer Verbindungsweg in die Rappachstraße entstehen. Insgesamt präsentiert sich das neue Gewand des Krötenwegs sehr attraktiv.

Nachdem sich die Beleuchtungssituation in Giebel merklich gebessert hat, bereiten nun Dutzende Falschparker der Themengruppe Kopfzerbrechen. Besonders betroffen ist hiervon die Mittelfeldstraße, unter anderem schwerpunktmäßig vor den Gebäuden 111 bis 117, aber auch an den Kreuzungen. Dort sind Anwohner schon mit Bildbeweisen zur Polizei marschiert. „Wer dort aufgewachsen ist, den kann das nicht befriedigen“, ließ Illner verlauten. Die Bezirksbeirätin erklärte, dass auf Anfrage bei der Stadt in der Antwort darauf verwiesen wurde, dass die Überwachung der Falschparker eine Sache der Polizei sei. Die Polizei - wie viele Bereiche von Einsparungen betroffen - wiederum habe nicht die Kapazitäten regelmäßige Kontrollen in den betroffenen Gebieten vorzunehmen. Demnach sei es kein Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit, dieses Phänomen streng zu verfolgen.

Nachdem sich die Beleuchtungssituation in Giebel merklich gebessert hat, bereiten nun Dutzende Falschparker der Themengruppe Kopfzerbrechen. Besonders betroffen ist hiervon die Mittelfeldstraße, unter anderem schwerpunktmäßig vor den Gebäuden 111 bis 117, aber auch an den Kreuzungen. Dort sind Anwohner schon mit Bildbeweisen zur Polizei marschiert. „Wer dort aufgewachsen ist, den kann das nicht befriedigen“, ließ Illner verlauten. Die Bezirksbeirätin erklärte, dass auf Anfrage bei der Stadt in der Antwort darauf verwiesen wurde, dass die Überwachung der Falschparker eine Sache der Polizei sei. Die Polizei - wie viele Bereiche von Einsparungen betroffen - wiederum habe nicht die Kapazitäten regelmäßige Kontrollen in den betroffenen Gebieten vorzunehmen. Demnach sei es kein Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit, dieses Phänomen streng zu verfolgen.

Extrem hat sich auch das Falschparken im Lurchweg verschärft - verstärkt auf der Wendeplatte. Regelmäßig ist die Wendeplatte - eigentlich gilt hier Parkverbot - zugestellt. Aber auch die breiten Gehwege sind in den Abendstunden täglich zugestellt.

Auch hier gilt selbiges wie in der Mittenfeldstraße. Die Polizei kann keine regelmäßigen Kontrollen durchführen. Allerdings verspricht Lempp Besserung. Nun sollen Pfosten eingebaut werden, die zumindest das Parken auf dem Gehweg verhindern können. Die Kritik, dass das Falschparken erst nach der Umgestaltung so ausgeartet ist, wies der Vertreter des Tiefbauamtes scharf zurück. Obwohl die Grünflächen größer geworden seien, habe man dadurch keinen Stellplatz eingebüßt. Es gebe genau so viele Stellplätze, wie vor der Umgestaltung. Hätte die SWSG mitgezogen, könnten es sogar derer fünf mehr sein. Immer häufiger parken auch Lastkraftwagen und Busse in Giebel, illegalerweise. Beim Stadtteilrundgang stand bezeichnenderweise ein Bus in der Giebelstraße. Diese Großraumfahrzeuge nehmen bis zu drei Stellplätze ein und verengen teilweise sogar die Fahrbahn. Aber auch hier gilt: Ohne Kontrollen kann nicht gegen die Falschparker vorgegangen werden. Deshalb hofft die Themengruppe auf die Unterstützung durch den Bezirksbeirat, der beim Amt für öffentliche Ordnung einen Antrag auf schärfere Kontrollen rund um das Haus der Begegnung stellen kann. *Text/Fotos: Goldberg*



Ein Beispiel für Kooperation: Die Eingangsleuchten beleuchten den Gehweg mit

In und um Weilimdorf, 02. Dezember 2011